

# wallstreet:online capital AG

Halbjahresabschluss und Lagebericht 30. Juni 2014

## **INHALT**

Bilanz

Gewinn- und Verlustrechnung

Anhang

Lagebericht

## Bilanz der wallstreet:online capital AG, Berlin, zum 30. Juni 2014

Aktiva	EUR	30.06.2014 EUR	31.12.2013 EUR	Passiva	EUR	30.06.2014 EUR	31.12.2013 EUR
<b>1. Forderungen an Kreditinstitute</b>				<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>			
a) täglich fällig	47.341,01		315.861,96	a) täglich fällig		<b>0,00</b>	36.983,05
b) andere Forderungen	207.602,99		185.602,99				
		<b>254.944,00</b>	501.464,95	<b>2. Sonstige Verbindlichkeiten</b>		<b>31.736,78</b>	42.770,22
<b>2. Forderungen an Kunden</b>		<b>543.288,44</b>	516.357,86				
darunter an Finanzdienstleistungs- institute EUR 7.480,- (im Vorjahr EUR 21.960,-)				<b>3. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>23.772,72</b>	0,00
<b>3. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>		<b>25.000,00</b>	25.000,00				
<b>4. Immaterielle Anlagewerte</b>		<b>229.148,78</b>	246.752,56	<b>4. Rückstellungen</b>		<b>5.260,09</b>	0,00
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				a) Steuerrückstellungen		<b>532.320,14</b>	308.045,00
<b>5. Sachanlagen</b>		<b>24.853,35</b>	27.476,00	b) andere Rückstellungen			
<b>6. Sonstige Vermögensgegenstände</b>		<b>69.334,49</b>	27.108,87	<b>5. Eigenkapital</b>			
<b>7. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>3.933,28</b>	4.127,20	a) gezeichnetes Kapital	464.750,00		464.750,00
				b) Kapitalrücklage	28,00		28,00
				c) Gewinnrücklagen			0,00
				ca) gesetzliche Rücklage	46.475,00		46.475,00
				cd) andere Gewinnrücklagen	4.224,05	50.699,05	4.224,05
				d) Bilanzgewinn	41.935,56		445.012,12
Summe der Aktiva		<b>1.150.502,34</b>	1.348.287,44	Summe der Passiva		<b>557.412,61</b>	960.489,17
						<b>1.150.502,34</b>	1.348.287,44

**wallstreet:online capital AG, Berlin**  
**Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2014**

	1.1. - 30.06.2014 EUR	1.1. - 30.06.2014 EUR	1.1. - 30.06.2014 EUR	1.1. - 30.06.2013 EUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften			0,00	72,93
2. Provisionserträge		1.752.220,24		2.456.817,04
3. Provisionsaufwendungen		<u>725.359,77</u>	1.026.860,47	<u>1.133.826,06</u>
4. Sonstige betriebliche Erträge			94.615,48	58.629,92
5. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	417.293,39			505.999,83
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 0,00)	<u>68.670,07</u>	485.963,46		<u>76.822,48</u>
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>539.551,85</u>	1.025.515,31	<u>447.529,02</u>
6. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			75.502,11	81.989,45
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
8. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			20.458,53	269.353,05
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			5.260,09	83.288,02
10. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 7 ausgewiesen			<u>0,00</u>	<u>401,00</u>
11. Periodenüberschuss			<u>15.198,44</u>	<u>185.664,03</u>
12. Bilanzgewinn			<u>15.198,44</u>	<u>185.664,03</u>

## 1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### 1.1 Allgemeine Angaben

Der Halbjahresabschluss ist in Euro, nach den Vorschriften des dritten Buches des HGB aufgestellt.

Da Finanzdienstleistungen im Sinne von § 1 Abs. 1a KWG (Anlagevermittlung und Abschlussvermittlung) erbracht werden, gelten die ergänzenden geschäftszweigabhängigen Vorschriften für Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute gem. §§ 340 ff HGB. Obgleich die Gesellschaft nur die Größenmerkmale einer kleinen Kapitalgesellschaft erfüllt, sind gem. § 340a Abs. 1 HGB die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften anzuwenden. Des Weiteren werden die Vorschriften der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) sowie die Anforderungen des Aktiengesetzes (AktG) zugrunde gelegt.

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt dementsprechend nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des HGB und den ergänzenden Regelungen der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV). Die Bilanzgliederung bestimmt sich nach den Formblättern für Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute. Für die Gliederung der Bilanz haben wir das Formblatt 1 und für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung das Formblatt 3 (Staffelform) gemäß § 2 Abs. 1 RechKredV verwendet.

### 1.2 Angabe der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für die einzelnen Bilanzposten

Die Bewertung der Vermögensgegenstände richtet sich im Einzelnen nach § 340e HGB.

Die Forderungen an Kunden und Kreditinstitute sind zu Nennwerten angesetzt. Das strenge Niederstwertprinzip wird beachtet. Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden für latente Kreditrisiken werden aktivisch abgesetzt. Die Berechnung orientiert sich derzeit nicht am Verfahren der Stellungnahme BFA 1/1990 bzw. dem BMF-Schreiben vom 10. Januar 1994.

Anteile an verbundenen Unternehmen werden mit den Anschaffungskosten unter Einbeziehung der Anschaffungsnebenkosten aktiviert.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten unter Einbeziehung von Anschaffungsnebenkosten abzüglich Anschaffungspreisminderungen aktiviert und entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die angesetzten Nutzungsdauern betragen drei bis 13 Jahre.

Kundenbezogene Adressdaten (sog. Leads) werden nach vollständiger Abschreibung als Abgang behandelt.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, bis EUR 410,00 im Zugangsjahr in voller Höhe abgeschrieben.

wallstreet:online capital AG, Berlin  
**Anhang**  
zum Halbjahresabschluss per 30. Juni 2014

Die steuerliche Vereinfachungsregelung der Poolabschreibung von Vermögensgegenständen mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter EUR 1.000,00 wurde auch in den handelsrechtlichen Jahresabschluss übernommen, da sie zu keinem offensichtlich unzutreffenden Ergebnis führt.

Die Bewertung der unter Sonstige Vermögensgegenstände bilanzierten Ansprüche erfolgt, unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips, zu Nennwerten.

Transitorische Posten sind ordnungsgemäß in die aktive Rechnungsabgrenzung eingestellt.

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Transitorische Posten sind ordnungsgemäß in die passive Rechnungsabgrenzung eingestellt.

Rückstellungen für Steuern und andere Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Soweit die Rückstellungen eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr aufweisen, erfolgt eine Abzinsung des Erfüllungsbetrages entsprechend § 253 Abs. 2 HGB.

Die Erfassung der auf fremde Währung lautenden Vermögensposten und Schulden erfolgt in einer manuellen Nebenbuchhaltung und steht im Einklang mit § 340h HGB i.V.m. § 256a HGB. Die Umrechnung erfolgt mit den geltenden Euro-Referenzkursen der Europäischen Zentralbank zum Abschlussstichtag.

## 2. Erläuterungen zur Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung

### 2.1 Erläuterungen zur Bilanz

Die Forderungen an Kreditinstitute und die Forderungen an Kunden haben die folgenden Restlaufzeiten.

Andere Forderungen an Kreditinstitute

Mit einer Restlaufzeit von

bis zu drei Monaten

EUR 207.602,99 (31.12.2013 EUR 185.602,99)

mehr als einem Jahr und

bis zu fünf Jahren

EUR 0,00 (31.12.2013 EUR 0,00)

Forderungen an Kunden

mit einer Restlaufzeit von

bis zu drei Monaten

EUR 527.750,28 (31.12.2013 EUR 501.103,20)

mehr als einem Jahr und

bis zu fünf Jahren

EUR 15.538,16 (31.12.2013 EUR 15.254,66)

Grundpfandrechtl. Sicherungen bestanden bei den Aktivposten der Bilanz nicht.

Unter den Anteilen an verbundenen Unternehmen sind die Anteile der Gesellschaft an der woc FondsDISCOUNT.de GmbH (100%) ausgewiesen.

wallstreet:online capital AG, Berlin  
**Anhang**  
zum Halbjahresabschluss per 30. Juni 2014

Die Entwicklung des Anlagevermögens sowie die Abschreibungen im ersten Halbjahr 2014 sind in der Anlage zu diesem Anhang dargestellt.

Die sonstigen Vermögensgegenstände (EUR 69.334,49; 31.12.2013 EUR 27.108,87) betreffen Steuervorauszahlungen (EUR 50.894,49), die bei einem Kreditinstitut verwahrten Goldmünzen (EUR 18.000,00) sowie übrige Forderungen (EUR 440,00).

Pfandrechtliche Sicherheiten für Verbindlichkeiten bestanden nicht. Verbindlichkeiten, für die sonstige Sicherungen bestellt wurden, sind nicht zu verzeichnen. Verbindlichkeiten gegenüber Finanzdienstleistungsunternehmen bestanden nicht.

Die sonstigen Verbindlichkeiten (EUR 31.736,78; 31.12.2013 EUR 42.770,22) betreffen die Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer (EUR 16.788,82), Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuer (EUR 9.888,99) für Juni 2014 sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (EUR 5.058,97).

Die sonstigen Rückstellungen (EUR 532.320,14; 31.12.2013 EUR 308.045,00) beinhalten Rückstellungen für ausstehende Eingangsrechnungen (EUR 188.975,00), Agioerstattungen an Kunden (EUR 170.010,75), Rückstellungen für Vertriebsprovisionen (EUR 73.657,08), Vorstandstantieme (EUR 54.471,01), Abschluss- und Prüfungskosten (EUR 36.406,30), Vergütung des Aufsichtsrats (EUR 7.000,00) und Berufsgenossenschaft (EUR 1.800,00).

Zum Bilanzstichtag setzte sich das Kapital der Gesellschaft wie folgt zusammen:

<b>Gattung</b>	<b>Anzahl</b>	<b>Grundkapital in Euro</b>
Inhaberstückaktien	464.750	464.750,00

Es handelt sich insgesamt um Stammaktien mit jeweils einer Stimme pro Aktie.

Die Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 HGB in Höhe von EUR 28,00 hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Die Gewinnrücklagen untergliedern sich in gesetzliche Rücklagen und in andere Gewinnrücklagen. Die gesetzliche Rücklage (EUR 46.475,00) sowie andere Gewinnrücklagen (EUR 4.224,05) haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Darstellung der Ermittlung des Bilanzgewinns zum 30.06.2014:

	Euro
1. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	26.737,12
2. Halbjahresüberschuss für die Zeit vom 01.01.2014 bis 30.06.2014	15.198,44
3. Bilanzgewinn	41.935,56

Im Mai 2014 erfolgte eine Dividendenauszahlung an die Aktionäre der wallstreet:online capital AG in Höhe von EUR 418.275,00 für das Geschäftsjahr 2013, was einem Betrag in Höhe von EUR 0,90 je Inhaberstückaktie entspricht. Der verbleibende Betrag in Höhe von EUR 26.737,12 wurde auf neue Rechnung vorgetragen.

## 2.2 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Provisionserträge (TEUR 1.752; Vorjahr TEUR 2.457) entfallen insgesamt auf Vermittlungsdienstleistungen im Inland.

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen (TEUR 95; Vorjahr TEUR 59) handelt es sich mit TEUR 80 im Wesentlichen um Erträge aus Mailing- und Werbeaktionen.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag (TEUR 5; Vorjahr TEUR 83) belasten ausschließlich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Es haben keine wesentlichen Geschäfte zu nicht marktüblichen Bedingungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen stattgefunden.

## 3. Sonstige Angaben

### 3.1 Haftungsverpflichtungen und sonstige nicht aus der Bilanz ersichtliche finanzielle Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

Es bestanden zum 30.06.2014 sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Mietverträgen, Leasingverträgen sowie Dienstleistungsverträgen für die folgenden 12 Monate, also bis zum 30.06.2015, in Höhe von TEUR 247 und für die Zeit vom 01.07.2015 bis 30.06.2019 von insgesamt TEUR 163. Für die darauffolgenden Jahre bestehen keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen.

### 3.2 Organe der Gesellschaft

Der Vorstand setzte sich im ersten Halbjahr 2014 wie folgt zusammen:

- Herr Thomas Soltau, Bankkaufmann, Berlin
- Herr René Krüger, Bankkaufmann, Glienicke

Mit Datum vom 25.09.2013 hat Herr Sebastian Höft sein Amt als Vorstand zum 31.12.2013 niedergelegt. Mit Beschluss des Aufsichtsrats vom 12.12.2013 wurde Herr Thomas Soltau mit Wirkung vom 01.01.2014 zum Vorstand bestellt. Zeitgleich wurde Herr Soltau zum Vorsitzenden des Vorstands gewählt. Die Eintragung beim Handelsregister des Amtsgerichts Charlottenburg erfolgte mit Datum vom 27.01.2014.

Herr Krüger ist seit dem 04.05.2006 Mitglied des Aufsichtsrats der Boll AG, Mainz sowie seit dem 09.09.2010 Mitglied des Aufsichtsrats der wallstreet:online AG, Berlin.

Die Gesamtbezüge des Vorstandes beliefen sich auf TEUR 135.

Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft gehörten zu Beginn des ersten Halbjahrs 2014 nachfolgende Personen an:



wallstreet:online capital AG, Berlin  
**Anhang**  
zum Halbjahresabschluss per 30. Juni 2014

- Frau Ina-Gabriele Fischer (Vorsitzende), Rechtsanwältin, Berlin
- Herr Wilfried Lorenz (stellvertretender Vorsitzender), Angestellter der wallstreet:online capital AG, Berlin
- Herr Jörg Fech, selbstständiger Unternehmensberater, Hamburg

Mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 22.05.2014 endete die Amtszeit aller Aufsichtsratsmitglieder. Nach taggleicher Neuwahl der Aufsichtsratsmitglieder durch die Hauptversammlung, setzt sich der Aufsichtsrat seit dem 22.05.2014 wie folgt zusammen:

- Herr Daniel Berger (Vorsitzender), Rechtsanwalt und Partner der Kanzlei Wirth-Rechtsanwälte, Berlin
- Herr Wilfried Lorenz (stellvertretender Vorsitzender), Angestellter der wallstreet:online capital AG, Berlin
- Herr Jörg Fech, selbstständiger Unternehmensberater, Hamburg

Herr Daniel Berger wurde in der Aufsichtsratssitzung vom 22.05.2014, im Anschluss an die Hauptversammlung, zum Vorsitzenden des Gremiums gewählt.

Im ersten Halbjahr 2014 wurden Rückstellungen für die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats in Höhe von TEUR 7 gebildet.

### 3.3 Angabe der Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer

In den letzten 12 Monaten waren durchschnittlich 20 Angestellte beschäftigt, hiervon 17 Vollzeitbeschäftigte und 3 Angestellte im Rahmen eines sogenannten geringfügigen Beschäftigungsverhältnisses.

### 3.4 Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Aufstellung des Anteilsbesitzes gem. § 285 Nr. 11 HGB:

<b>Name</b>	<b>Sitz</b>	<b>Anteilshöhe in %</b>	<b>Eigenkapital zum 31.12.2013 in TEUR</b>	<b>Ergebnis des Rumpfgeschäftsjahres vom 14.03.2013 bis 31.12.2013 in TEUR</b>
woc FondsDISCOUNT.de GmbH	Berlin	100,00	25	-6

### 3.5 Honorar des Abschlussprüfers

Im Berichtszeitraum wurden Rückstellungen für das Honorar des Abschlussprüfers der wallstreet:online capital AG in Höhe von TEUR 11 zuzüglich Umsatzsteuer in gesetzlicher Höhe gebucht. Hiervon entfallen TEUR 7,5 zuzüglich Umsatzsteuer auf Abschlussprüfungsleistungen und TEUR 3,5 zuzüglich Umsatzsteuer auf andere Bestätigungsleistungen.

3.6 Festgestellte Entschädigungsfälle, durch die Bundesanstalt für  
Finanzdienstleistungsaufsicht

Hinsichtlich des in 2005 eingetretenen Schadensfalls (Phoenix Kapitaldienst GmbH, Frankfurt am Main) bei der EdW Entschädigungseinrichtung der Wertpapierhandelsunternehmen, Berlin, verweisen wir auf unsere Ausführungen im Lagebericht.

In 2013 hat die BaFin zwei weitere Entschädigungsfälle festgestellt, da die Institute nicht mehr in der Lage waren, ihre Verbindlichkeiten aus Wertpapiergeschäften zu erfüllen. Im Einzelnen handelt es sich um die FXdirekt Bank AG, Oberhausen sowie um die Dr. Seibold Capital GmbH, Gmund am Tegernsee. Beide Institute sind ebenfalls Mitglied der Entschädigungseinrichtung der Wertpapierhandelsunternehmen (EdW). Wir verweisen hierzu ebenfalls auf die Ausführungen im Lagebericht.

3.7 Mitteilungen gemäß § 20 AktG

Der Gesellschaft liegen nachfolgende noch aktuelle Mitteilungen nach § 20 AktG vor, welche im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wurden:

*Veröffentlichung am 05.10.2010:*

„Die wallstreet:online capital AG, Michaelkirchstr. 17/18, 10179 Berlin, erreichten am 27.08.2010 zwei Mitteilungen nach § 20 AktG. Gemäß § 20 Absatz 6 AktG geben wir den Inhalt dieser Mitteilungen sowie die Beteiligten bekannt:

1. Schreiben vom 26.08.2010 der RK Vermögen GmbH, Glienicke:  
Mitteilung gemäß § 20 Abs. 1 AktG

Hiermit teile ich Ihnen gem. § 20 Abs. 1 AktG mit, dass der RK Vermögen GmbH, Glienicke, mehr als der vierte Teil der Aktien an der wallstreet:online capital AG, Berlin gehört.

2. Schreiben vom 26.08.2010 der Future Private Equity GmbH, Wegberg:  
Mitteilung gemäß § 20 Abs. 1 AktG

Hiermit teile ich Ihnen gem. § 20 Abs. 1 AktG mit, dass der Future Private Equity GmbH, Wegberg, mehr als der vierte Teil der Aktien an der wallstreet:online capital AG, Berlin gehört.“

Berlin, den 16. August 2014



Thomas Soltau



René Krüger

**Anlage zum Anhang  
wallstreet:online capital AG, Berlin,**

**Anlagenspiegel zum 30.06.2014**

Bilanzposition	<u>Anschaffungs-und Herstellungskosten</u>				<u>kumulierte Abschreibungen</u>				<u>Buchwerte</u>	<u>Buchwerte</u>
	01.01.2014	Zugänge	Abgänge	30.06.2014	01.01.2014	Zugänge	Abgänge	30.06.2014	30.06.2014	31.12.2013
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
I. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000,00	0,00	0,00	25.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	25.000,00	25.000,00
II. Immaterielle Anlagewerte										
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	678.817,12	54.131,64	0,00	732.948,76	432.064,56	71.735,42	0,00	503.799,98	229.148,78	246.752,56
III. Sachanlagen										
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	55.595,57	0,00	0,00	55.595,57	28.119,57	3.354,77	0,00	31.474,34	24.121,23	27.476,00
2. GWG / GWG Sammelposten	23.116,47	1.144,04	0,00	24.260,51	23.116,47	411,92	0,00	23.528,39	732,12	0,00
	<u>78.712,04</u>	<u>1.144,04</u>	<u>0,00</u>	<u>79.856,08</u>	<u>51.236,04</u>	<u>3.766,69</u>	<u>0,00</u>	<u>55.002,73</u>	<u>24.853,35</u>	<u>27.476,00</u>
	<u>782.529,16</u>	<u>55.275,68</u>	<u>0,00</u>	<u>837.804,84</u>	<u>483.300,60</u>	<u>75.502,11</u>	<u>0,00</u>	<u>558.802,71</u>	<u>279.002,13</u>	<u>299.228,56</u>

## **A. Geschäft und Rahmenbedingungen**

### I. Organisation und Struktur der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens ist die Vermittlung von Geschäften über die Anschaffung und die Veräußerung von Finanzinstrumenten oder deren Nachweis (Anlagevermittlung), die Anschaffung und Veräußerung von Finanzinstrumenten in fremdem Namen für fremde Rechnung (Abschlussvermittlung).

Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Berlin. Niederlassungen bestehen nicht. Die Aktien der Gesellschaft werden im Open Market (vormals Freiverkehr) an der Frankfurter Wertpapierbörse, im Xetra Handelssystem sowie an den Regionalbörsen Stuttgart, Berlin und Düsseldorf gehandelt.

### II. Geschäftsverlauf der Gesamtwirtschaft und der Branche

#### 1. Gesamtwirtschaft

Die Expansion der Weltwirtschaft hat in den ersten Monaten des Jahres 2014 nochmals an Fahrt verloren. Während im zweiten Halbjahr 2013 noch eine Zuwachsrate von 3,6 Prozent zu verzeichnen war, erhöhte sich das Bruttoinlandsprodukt in 2014 nur noch mit 2,6 Prozent. Da ein Teil dieser Schwäche den witterungsbedingten Produktionsausfällen in den USA zugeschrieben werden kann und sich der IfW-Stimmungsindikator für die weltwirtschaftliche Aktivität, der auf Basis von Indikatoren aus 42 Ländern berechnet wird, im Frühjahr etwas erhöht hat, rechnet das Institut für Weltwirtschaft (IfW) jedoch wieder mit einem kräftigeren Wachstum im zweiten Quartal 2014.

Dennoch sind die Hemmnisse für eine durchgreifende Belebung der Weltwirtschaft nach wie vor groß. Nicht nur die Kapitalabflüsse in den Schwellenländern verschlechtern die dortigen finanziellen Rahmenbedingungen, sondern auch die Konsolidierungsprozesse in vielen fortgeschrittenen Volkswirtschaften stehen einem stärkeren Wachstum entgegen.

Die Wirtschaft in den Schwellenländern befindet sich seit nunmehr zwei Jahren in einer Phase deutlich verlangsamter Expansion. Seit der Ankündigung der Fed im Jahr 2013, in absehbarer Zeit mit der Verringerung der Anleihekäufe zu beginnen, haben sich die finanziellen Rahmenbedingungen weiter verschlechtert. Nach einer kurzzeitigen Stabilisierung im Herbst 2013 kam es zu Jahresbeginn 2014 erneut zu Turbulenzen. Betroffen waren vor allem Länder mit akuten wirtschaftlichen Problemen wie zum Beispiel Argentinien oder mit politischen Unsicherheiten wie zum Beispiel die Türkei oder Russland. In anderen Schwellenländern dagegen wie Indonesien konnten Leistungsbilanzdefizite deutlich vermindert oder das wirtschaftspolitische Umfeld, wie in Indien nach der Inkraftsetzung eines neuen geldpolitischen Regimes, stabilisiert werden.

Für das laufende Jahr senkte die Weltbank in ihrem Weltwirtschaftsausblick von Juni 2014 dennoch ihre Wachstumsprognose für die Entwicklungs- und Schwellenländer auf 4,8 Prozent. Im Januar hatte sie noch mit 5,3 Prozent gerechnet.

In den Vereinigten Staaten kam es aufgrund des ungewöhnlich kalten Winters im ersten Quartal 2014 zu einem spürbaren Rückgang der Investitionen und der Exporte, während der

wallstreet:online capital AG, Berlin  
**Lagebericht**  
zum Halbjahresabschluss vom 1. Januar 2014 bis zum 30. Juni 2014

private Konsum ähnlich stark expandierte wie im Vorquartal. In der Folge schrumpfte das Bruttoinlandsprodukt mit einer laufenden Jahresrate von einem Prozent.

In der Grundtendenz ist die US-Konjunktur nach Meinung des IfW jedoch im zweiten Quartal aufwärts gerichtet, da u.a. die Erholung am Arbeitsmarkt weiter voran schreitet. Im Mai 2014 erreichte die Beschäftigung erstmals wieder das Niveau von Januar 2008, die Arbeitslosenquote fiel auf 6,3 Prozent.

Die gesamtwirtschaftliche Produktion im Euroraum blieb auch zu Beginn des Jahres 2014 verhalten, sie nahm im ersten Quartal mit einer laufenden Jahresrate von 0,7 Prozent abermals nur moderat zu. Maßgeblich für dieses Wachstum war dabei die Expansion der deutschen Wirtschaft, die vom milden Winter profitierte und kräftiger wuchs als im Vorquartal. Ohne Deutschland wäre das Bruttoinlandsprodukt im Euroraum leicht geschrumpft. Die Anlageinvestitionen sanken mit einer Rate von 3,3 Prozent und auch die privaten Konsumausgaben waren den Angaben des IfW zufolge rückläufig.

Zwar festigte sich die Erholung in Spanien; Italien und Frankreich verharrten jedoch in der Stagnation während in einigen Ländern wie zum Beispiel in den Niederlanden und Portugal sogar wieder deutliche Produktionsrückgänge verzeichnet wurden.

Die Entwicklung in den übrigen Ländern der Europäischen Union war uneinheitlich. Während die Konjunktur in England und Polen beträchtlichen Schwung entwickelt hat und das Bruttoinlandsprodukt in England seit einem Jahr mit laufenden Jahresraten von rund drei Prozent wächst, geriet die Erholung in einigen Ländern wie zum Beispiel in Rumänien, Tschechien und Bulgarien ins Stocken und die Lage am Arbeitsmarkt verbesserte sich mit Ausnahme von Ungarn nur wenig. Die Arbeitslosenquote ist, verglichen mit dem Höchststand von zwölf Prozent in 2013, im April 2014 jedoch auf 11,7 Prozent gesunken.

In Deutschland hingegen hat sich in den ersten Monaten dieses Jahres die Konjunkturlage weiter verbessert, wobei ein Durchbruch zu einem anhaltend kräftigen Aufschwung nach Meinung des Instituts für Weltwirtschaft (IfW) noch nicht geschafft ist. Dennoch ist die Konjunktur in Deutschland mit viel Schwung in das Jahr 2014 gestartet.

Im ersten Quartal nahm die gesamtwirtschaftliche Produktion mit einer laufenden Jahresrate von 3,3 Prozent zu – die höchste Rate seit drei Jahren. Begünstigt durch die Witterungsbedingungen geht dieser Anstieg zur Hälfte auf die Zunahme der Bauinvestitionen zurück. Doch auch die privaten Konsumausgaben nahmen, gestützt durch die verbesserte Lage am Arbeitsmarkt, sehr deutlich zu. Während sich der Anstieg bei den Importen deutlich beschleunigte, kamen vom Außenhandel hingegen nur wenige Impulse.

Das IfW erwartet für das zweite Quartal jedoch eine spürbar niedrigere gesamtwirtschaftliche Produktion, da sich die Stimmungsindikatoren im Jahresverlauf eingetrübt haben und die Daten für Auftragseingänge und Produktion auf eine Verlangsamung der Expansion hindeuten. Die Industrieproduktion lag im April 2014 zum Beispiel nur minimal über dem Niveau im ersten Quartal. Ursächlich dafür dürften die politischen Unsicherheiten im Zusammenhang mit der Krise in der Ukraine sein und die immer wieder negativen Nachrichten aus dem Ausland. So hat sich die Wirtschaft im übrigen Euroraum kaum erholt und die Expansion in einigen Schwellenländern ist ins Stocken geraten. Der IfW rechnet für das Frühjahr 2014 mit einem Bruttoinlandsprodukt um 1,1 Prozent.

## 2. Branche

Die Finanzmärkte zeigten sich angesichts zahlreicher belastender Faktoren im ersten Quartal 2014 abermals sehr robust. Zwar wirkten die tagespolitische Nachrichtenlage über die politischen Anspannungen in der Ukraine und negativ überraschende Konjunkturindikatoren immer wieder auf die Kurse ein, eine den gesamten Finanzmarkt erfassende Risikoaversion stellte sich aber nicht ein. Auch die Finanzmarkturbulenzen in einigen Schwellenländern zu Beginn des Jahres ebden schnell wieder ab. Das als relativ robust eingeschätzte weltwirtschaftliche Wachstum und die weiterhin expansiv ausgerichtete Geldpolitik der großen Industrieländer schirmten die Finanzmärkte von den Belastungen ab. Der DAX schloss das erste Halbjahr 2014 mit 9.833 Punkten und einem moderaten Plus von 2,94 Prozent. Der Leitindex konnte am 5. Juni 2014 erstmals in seiner Geschichte die 10.000er Marke erreichen. Das neue Allzeithoch liegt bei 10.051 Punkten.

## III. Geschäftsverlauf der wallstreet:online capital AG

### 1. Umsatzentwicklung

Die Gesellschaft konnte im Bereich der Anlagevermittlung von Geschlossenen Fonds im ersten Halbjahr 2014 Bruttoprovisionserlöse in Höhe von TEUR 1.014 erzielen, nach TEUR 1.845 im gleichen Vorjahreszeitraum. Das vermittelte Volumen in Höhe von TEUR 13.410 lag ebenfalls deutlich unter dem Vorjahreswert in Höhe von TEUR 20.820.

Das Geschäftsfeld der geschlossenen Beteiligungen, welches zu den wichtigsten Geschäftsfeldern der Gesellschaft gehört, wurde im Juni 2012 durch die Prospektspflicht nach dem Vermögensanlagegesetz teilreguliert und mit dem Inkrafttreten des Kapitalanlagegesetzbuchs (KAGB) am 22. Juli 2013 der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) unterstellt. Der langwierige Gesetzgebungsprozess und die damit verbundene Unsicherheit hat die Branche in 2013 sowie in den vergangenen Monaten ausgebremst. Insbesondere nach der Einführung des KAGB kam die Emissionstätigkeit nahezu zum Erliegen.

Die Gesellschaft konnte sich im ersten Halbjahr 2014 hinsichtlich des Vermittlungsvolumens der geschlossenen Beteiligungen dem stark rückläufigen Branchentrend nicht entziehen. Aufgrund der starken Abnahme der Neuemissionen war das vermittelte Volumen stark rückläufig.

Im Bereich Vermittlung von Depots profitiert die Gesellschaft weiterhin von einem ständig steigenden Wettbewerbsdruck und einem deutlich veränderten Kundenverhalten. Die Kundentreue hat abgenommen. Die hohe Wechselbereitschaft resultiert vor allem aus einem sensiblen Preisbewusstsein der Verbraucher. Die Gesellschaft hat sich, wie bereits im Geschäftsjahr 2013, verstärkt darauf konzentriert, die Zahl der vermittelten Konten und Depots bei ihren Partnerbanken zu erhöhen.

Die Anzahl der vermittelten Investmentfondsdepots bei der European Bank for Financial Services GmbH (ebase) sowie bei der Fondsdepot Bank GmbH erhöhte sich von 3.125 Depots zum 30.06.2013 auf 3.639 Depots zum 30.06.2014. Das Depotvolumen lag am Ende des ersten Halbjahres 2014 bei TEUR 121.242 und liegt damit über dem Depotvolumen zum Vorjahreszeitpunkt (TEUR 99.265 zum 30.06.2013). Das Depotvolumen konnte auch

wallstreet:online capital AG, Berlin  
**Lagebericht**  
zum Halbjahresabschluss vom 1. Januar 2014 bis zum 30. Juni 2014

gegenüber dem 31.12.2013 nochmals gesteigert werden und zeigt damit das höchste Volumen in der Unternehmensgeschichte auf.

Im Geschäftsbereich „Brokerage“ (Vermittlung von Konten und Depots) hat die Gesellschaft das Produktportfolio und die Partnerbeziehungen erneut weiter gefestigt. Auf Grundlage des mit der DAB bank AG, München, geschlossenen unbefristeten Vertrags zur Kundenvermittlung wurde im Jahre 2011 mit der Vermittlung von Kunden begonnen. Im Berichtszeitraum erhöhte sich die Anzahl der vermittelten Depots von 209 Depots zum 30.06.2013 auf 413 Depots zum 30.06.2014. Das Depotvolumen stieg von TEUR 16.785 zum 30.06.2013 auf TEUR 36.592 zum Ende des ersten Halbjahres 2014. Das Depotvolumen bei den Partnern comdirect bank AG, Quickborn, und Cortal Consors S.A., Zweigniederlassung Deutschland, lag mit TEUR 208.000 Mitte 2014, weit über dem Vorjahreswert in Höhe von TEUR 157.033.

Die Anzahl der Depotkonten stieg im achten Jahr der Kooperationen von 3.233 Depotkonten Mitte 2013 auf 3.806 Depotkonten zum 30.06.2014. Der Anstieg der Depots sowie der Volumen zeigt deutlich die Nachhaltigkeit des Geschäftsmodells.

## 2. Produkt- und Sortimentsentwicklung

Im Berichtszeitraum legte die Gesellschaft weiterhin ihren Fokus, neben der Vermittlung von Geschlossenen Fonds und Anleihen, unverändert auf die Vermittlung von Depotkonten zur langfristigen Sicherung von Bestandsprovisionserlösen. Diese Geschäftsstrategie wird unverändert fortgeführt.

Analog der Vorjahre, konnte die Gesellschaft auch im ersten Halbjahr 2014 nahezu alle Fondsprodukte vermitteln, welche von Kunden gewünscht wurden. Hierzu wurden die Vertriebs- und Produktvereinbarungen mit den Partnern weiter ausgebaut, um aktuelle Angebote erweitert und an die Anforderungen der Kunden angepasst.

Bedingt durch den permanenten Ausbau des Partnernetzwerks und der damit verbundenen Festigung der Gesellschaft im Sektor der Finanzdienstleistungsinstitute wurde die Zusammenarbeit mit den Emissionshäusern und Fondsgesellschaften weiter vertieft und gefestigt. Wie in den vorherigen Zeiträumen, wurden auch im Berichtszeitraum Marketingkooperationen mit einigen Häusern umgesetzt, mittels derer die Gesellschaft zusätzliche Erlöse generiert hat.

In Anlehnung an die Erweiterung der Produktpalette welche im zweiten Halbjahr 2012 sowie im Jahr 2013 erfolgte, um der Regulierung der Geschlossenen Fonds und damit einhergehend der Reduzierung der Angebote an Beteiligungen entgegen zu wirken, wurden im Berichtszeitraum verstärkt Direktinvestments, Anleihen und Genussrechte vermittelt. Sie bieten dem Anleger analog den unternehmerischen Beteiligungen die Möglichkeit, in Sachwerte zu investieren und sind damit eine sinnvolle Erweiterung der Produktpalette.

Im Bereich der Vermittlung von Depots arbeitet die Gesellschaft unverändert mit verschiedenen Partner-Depotbanken zusammen: comdirect bank AG, Quickborn, Cortal Consors S.A., Zweigniederlassung Deutschland, Nürnberg, DAB bank AG, München, European Bank for Financial Services GmbH (ebase), Aschheim, sowie der Fondsdepot Bank GmbH, Hof.

wallstreet:online capital AG, Berlin  
**Lagebericht**  
zum Halbjahresabschluss vom 1. Januar 2014 bis zum 30. Juni 2014

Insbesondere für tradingaffine Kunden bietet die Gesellschaft zusätzlich Konten bei der Saxo Bank A/S, Hellerup, Dänemark, zu den gewohnten Vorzugskonditionen an. Ergänzend dazu können Anleger, die im Bereich Edelmetalle investieren möchten, zu den beiden Partnern Taurus Sachwerte AG, Liechtenstein, und TerraMetal Invest GmbH, Hamburg, vermittelt werden.

Durch den Anstieg der Kundendepots im Berichtszeitraum wird die Gesellschaft in den nächsten Jahren unverändert stetig steigende Bestandsprovisionen ausweisen können, Voraussetzung sind steigende oder gleichbleibende Finanzmärkte.

Die Gesellschaft präsentiert ihre Produkte im Wesentlichen auf den eigenen Internetseiten [www.fondsdiscount.de](http://www.fondsdiscount.de) und [www.geschlossene-fonds.de](http://www.geschlossene-fonds.de). Neben den eigenen Internetseiten gibt es Kooperationen mit fremden Internetportalen zur Generierung von Interessenten.

### 3. Personal

Neben dem Vorstand waren zum 30.06.2014 13 Mitarbeiter im Vertrieb (davon ein geringfügig Beschäftigter), zwei kaufmännische Angestellte (davon ein geringfügig Beschäftigter) sowie fünf Mitarbeiter im Bereich Layout / IT / Marketing (davon ein geringfügig Beschäftigter) angestellt. Die Zahlungen der Löhne und Gehälter basieren grundsätzlich auf Individualvereinbarungen. Hinsichtlich der geringfügig beschäftigten Mitarbeiter hat die Gesellschaft Standardverträge genutzt.

Neben den festangestellten Mitarbeitern arbeitete die Gesellschaft zum 30.06.2014 mit zwei freien Mitarbeitern zusammen.



## **B. Lage der Gesellschaft**

Neben unseren Anmerkungen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage verweisen wir auf die Darstellung im Jahresabschluss.

### I. Ertragslage

Im Vergleich zum 30.06.2013 reduzierte sich das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von TEUR 269 um TEUR 249 auf TEUR 20.

Im Wesentlichen liegt dies in der Reduzierung des Provisionsergebnisses begründet, welches von TEUR 1.323 um TEUR 296 auf TEUR 1.027 fiel. Auch der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge konnte die Reduzierung nicht kompensieren. Ergänzend dazu wurden Rückstellungen für bestehende Rechtsstreitigkeiten gebildet, die das Ergebnis zusätzlich belasten. Die Verringerung der Personalaufwendungen, insbesondere der Provisionen, reichte nicht aus, um das Ergebnisniveau des Vorjahres zu halten.

Bedingt durch Rückstellungen für bestehende Rechtsstreitigkeiten reduzierten sich die Verwaltungskosten trotz der Reduzierung der Provisionserlöse nahezu gar nicht. Die Aufwendungen (Personalaufwand, andere Verwaltungsaufwendungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände) verringerten sich von TEUR 1.112 um TEUR 11 auf TEUR 1.101.

### II. Finanzlage

Die Gesellschaft weist zum 30.06.2014 Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von TEUR 255 (31.12.2013 TEUR 501) aus. Guthaben bei Kreditinstituten sind in Höhe von TEUR 68 enthalten, gegenüber TEUR 336 zum 31.12.2013. Ursächlich für die Reduzierung der Guthaben ist die Dividendenzahlung für das Jahr 2013, welche im Mai 2014 in Höhe von TEUR 418 durchgeführt wurde. Die Forderungen an Kunden liegen mit TEUR 543 um TEUR 17 über dem Wert zum 31.12.2013 in Höhe von TEUR 516. Diese Entwicklung resultiert daraus, dass bereits das Schlussquartal 2013 sehr verhalten war.

Als Kundenanreiz gewährt die Gesellschaft in Abhängigkeit von der Art des Geschäfts dem vermittelten Kunden i.d.R. eine Agiorückerstattung. Die Erstattung erfolgt meistens bereits vor dem Eingang der Provisionszahlung der Emissionshäuser bei der Gesellschaft. Diese Verfahrensweise spiegelt sich in den Kundenforderungen wider. Im Berichtszeitraum war die Gesellschaft jederzeit in der Lage, ihre Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Liquiditätseingpässe sind nicht eingetreten und auch nicht absehbar.

Finanzierungsmaßnahmen wurden nicht durchgeführt.

### III. Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem 31.12.2013 von TEUR 1.348 um TEUR 198 auf TEUR 1.150 reduziert. Die Reduzierung beträgt 14,7 Prozent. Bei nahezu unverändertem Anlagevermögen, resultiert diese Entwicklung im Wesentlichen aus der Reduzierung der

Guthaben bei Kreditinstituten aufgrund der Dividendenzahlung sowie aus dem Anstieg der sonstigen Vermögensgegenstände aufgrund der Aktivierung der Ertragssteuervorauszahlung. Unter Berücksichtigung des Eigenkapitals in Höhe von TEUR 557 beträgt die Eigenkapitalquote zum 30.06.2014 48,41 Prozent.

Bei dem Ausweis der Anteile an verbundenen Unternehmen handelt es sich um das gezeichnete Kapital der 100prozentigen Tochtergesellschaft, der woc FondsDISCOUNT.de GmbH, welche im Jahr 2013 gegründet wurde.

Die Gesellschaft weist immaterielle Anlagewerte in Höhe von TEUR 229 aus. Die Position beinhaltet die erworbenen Internetdomains sowie die erworbenen Interessentenadressen bzw. sogenannte „Leads“ für Finanzprodukte, welche die Gesellschaft zum Vertrieb der Fondsprodukte und Depots erwirbt. Der Teil des Entgeltes, der nicht auf eine Werbeleistung entfällt, wird von der Gesellschaft aktiviert. Ein Anlagenabgang erfolgt nach 36 Monaten. Aufgrund der vom jeweiligen Interessenten akzeptierten Datenschutzerklärung ist der Gesellschaft die Verwertung oder Weitergabe der Interessentendaten möglich. Zukünftig sind weitere Investitionen in diesem Bereich geplant.

#### IV. Gesamtaussage zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Gesellschaft in der ersten Jahreshälfte 2014 mit einem Überschuss in Höhe von TEUR 15 ein um TEUR 161 geringeres Ergebnis nach Steuern erwirtschaftet hat, als im gleichen Vorjahreszeitraum. Im Wesentlichen liegt dies in der Reduzierung der Provisionserlöse sowie in der Bildung von Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten begründet.

#### **C. Nachtragsbericht**

Die Gesellschaft prüft aktuell die Möglichkeit, die Börsennotierung einzustellen. Dies ist im Wesentlichen damit begründet, dass ca. 90 Prozent der Aktien fest bei einem kleinen Kreis von Aktionären liegen. Davon liegen ca.70 Prozent bei zwei Großaktionären. Durch die Einstellung der Börsennotierung würde die Gesellschaft weitere Aufwendungen einsparen.

#### **D. Risikobericht**

Das Risikomanagement der Gesellschaft ist darauf ausgerichtet, Wachstum und Wertsteigerung zu vertretbaren Risiken zu erzielen. Eine Absicherung von Transaktionen durch die Verwendung von Finanzinstrumenten erfolgt nicht. Eigengeschäft und Kreditgeschäft werden nicht betrieben.

Als Instrument zur Identifizierung der wesentlichen Risikofelder dient eine Risikoinventur, die mindestens jährlich durchgeführt wird. Zur Abbildung der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft haben wir Ende 2012 ein einfaches Kapitalkonzept eingeführt, bei dem quartalsweise das Risikopotenzial ermittelt und der Risikodeckungsmasse gegenübergestellt wird.

Als wesentliche Risiken für die Gesellschaft wurden die Eigenkapitalausstattung, das Adressenausfallrisiko, das Liquiditätsrisiko, das Betriebsrisiko, das Haftungsrisiko sowie das operationelle Risiko identifiziert.

### I. Eigenkapitalausstattung

Ein Risiko der Gesellschaft ist die zukünftige Unterschreitung des aufsichtsrechtlichen Mindestkapitals nach § 33 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 KWG sowie eine fehlende angemessene Eigenkapitalausstattung.

Die Ermittlung des haftenden Eigenkapitals, der Eigenmittel und des aufsichtsrechtlichen Mindestkapitals erfolgen manuell. Die Voraussetzungen für einen Ansatz von Eigenmittelpositionen werden monatlich sowie im Rahmen des Vermögensstatus nach § 25 Abs. 1 Satz 1 KWG geprüft.

### II. Adressenausfallrisiko

Das Adressenausfallrisiko beinhaltet das Risiko, die vereinbarte Vergütung bzw. Provision nicht, nicht fristgerecht oder nicht in voller Höhe zu erhalten.

Die Gesellschaft erhält zu den wesentlichen Einnahmeströmen regelmäßig (laufend, monatlich oder quartalsweise) Abrechnungen von den Emissionshäusern sowie von den Kreditinstituten. Die Abstimmung der Zahlungseingänge mit den Abrechnungen und der Nebenbuchhaltung der Gesellschaft erfolgt direkt durch den Vorstand.

Monatlich wird eine Ergebnisberechnung zu internen Controllingzwecken erstellt und innerhalb der Geschäftsleitung zwischen dem Vorstand und dem Prokuristen besprochen. Forderungen größer TEUR 50 sind nur in Einzelfällen und nach Absprache mit dem Vorstand möglich.

Dem latenten Ausfallrisiko wird durch die Bildung einer Pauschalwertberichtigung auf Forderung gegenüber Kunden Rechnung getragen. Einzelwertberichtigungen bestehen nicht.

### III. Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, seinen Zahlungsverpflichtungen nicht oder nicht fristgerecht nachkommen zu können.

Aus den durch den Vorstand regelmäßig geprüften Kontoauszügen ist die vorhandene Liquidität der Gesellschaft jederzeit erkennbar. Aufgrund des ausreichenden Bestandes an Guthaben bei Kreditinstituten bestand im Berichtszeitraum zu keiner Zeit ein Liquiditätsrisiko und ist auch derzeit nicht absehbar.

#### IV. Betriebsrisiko

Mit den Betriebsrisiken ist die Gefahr der Störung oder der Unterbrechung der Betriebsabläufe gemeint.

Seit dem 01.01.2011 wurde die Erstellung der laufenden Finanzbuchhaltung auf die Wiecha GmbH & Co. KG, Mönchengladbach, ausgelagert.

Die Sicherung der Buchhaltungsdaten erfolgt bei der wallstreet:online capital AG und regelmäßig durch die Wiecha GmbH & Co KG im Rahmen des bestehenden Auslagerungsvertrages. Die Internetseiten der Gesellschaft werden auf einem eigenen Server betrieben. Zur Unterbringung des Servers wurde ein Vertrag mit der Host Europe GmbH, Köln geschlossen. Die Customer-Relationship-Management Software (kurz CRM Software) wird auf einem eigenen Server betrieben. Bisher hat es keine Probleme mit den Sicherungskopien der Buchhaltung durch Serverausfälle oder durch instabile Handelssysteme der Kooperationspartner gegeben.

Die Überwachung der Einhaltung der KWG-Vorschriften wird direkt durch den Vorstand und den kfm. Prokuristen wahrgenommen.

#### V. Haftungsrisiken

##### 1. Risiken aus der Vermittlung von Fonds und alternativen Investments

Trotz der Bestätigung des vermittelten Kunden, dass ein Auskunftsvertrag mit Haftungsfolgen im rechtlichen Sinne nicht zustande gekommen ist und dass eine an den persönlichen Verhältnissen des Kunden ausgerichtete Anlageempfehlung, insbesondere in der Form einer individuellen Anlageberatung unter Einbeziehung allgemeiner sowie objektspezifischer Grundlagen, Chancen und Risiken, ausdrücklich nicht erfolgt ist, besteht im Bereich des Fondsvertriebs die Gefahr, dass im Falle des Verlustes der Kapitalanlage bzw. einer nicht prospektgemäßen Entwicklung oder Ausschüttung der Vermittler verklagt wird.

Die Bearbeitung der Beschwerden und Klagen erfolgt direkt durch den Vorstand. Alle Mitarbeiter sind angewiesen, entsprechende Vorgänge unverzüglich an den Vorstand weiterzugeben.

Seit dem 01.01.2014 wurde die Gesellschaft mit 13 Beschwerden konfrontiert. Das Gesamtvolumen der Beschwerden aus 2014 beläuft sich auf TEUR 240. In vier Fällen mit einem Volumen von TEUR 134 wurde bereits schriftlich darauf verzichtet, die erklärten Ansprüche weiter zu verfolgen.

Bis zum 30.06.2014 erreichte die Gesellschaft Kundenklagen mit einem Streitwert von insgesamt TEUR 544, im Wesentlichen wegen angeblich falscher Beratung. Es finden laufend Termine zur mündlichen Verhandlung statt.

2. Risiken aus der Haftungsübernahme für die Tätigkeiten gebundener Agenten gemäß § 10 Abs. 10 KWG

Weitere Risiken sehen wir im Fall der Übernahme der Haftung für gebundene Agenten gemäß § 2 Abs. 10 KWG. Im Berichtsjahr bestanden keine Haftungsübernahmen.

VI. Operationelles Risiko

Bei dem operationellen Risiko handelt es sich um die Gefahr von Verlusten, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern und Systemen oder in Folge externer Ereignisse eintreten.

**E. Wesentliche Risiken und Chancen**

Eine Beeinflussung des Geschäftsmodells der Gesellschaft erfolgt insbesondere durch die laufende gesetzliche Reglementierung.

Für die Gesellschaft ist die Entwicklung des zukünftigen Produktspektrums aufgrund der nach wie vor vorhandenen Unklarheiten bei der Auslegung des KAGB und der langen Bearbeitungszeiten in den Produkt- und KVG-Zulassungsprozessen aktuell nicht absehbar.

Die Gesellschaft erbringt Finanzdienstleistungen, die teilweise der umsatzsteuerlichen Regelbesteuerung unterliegen. Nach einer aktuellen Entscheidung des Europäischen Gerichtshofes im Jahr 2014 ist wohl davon auszugehen, dass sich die Umsatzsteuer als Kostenfaktor für das Unternehmen strukturell erhöhen wird. Die genauen Auswirkungen der Entscheidung können erst nach der Folgeentscheidung der deutschen Gerichtsbarkeit einschließlich deren Anwendung durch die Finanzverwaltung bestimmt werden.

Ferner liegt ein Risiko in der Entwicklung der Finanzmärkte. Bei einer andauernden Baisse besteht die Gefahr, dass sich die Anzahl der Kunden, die für das Brokerage-Modell gewonnen werden können, rückläufig entwickelt. Sinkt die Anzahl der Transaktionen pro Kunde, so sinken damit auch die Erträge der wallstreet:online capital AG. Parallel würden die vermittelten Bestände sinken und somit auch die Einnahmen aus Bestandsprovisionen.

Die wallstreet:online capital AG ist aufgrund gesetzlicher Verpflichtung Mitglied der Entschädigungseinrichtung der Wertpapierhandelsunternehmen (EdW). Die EdW entschädigt Kunden in Fällen, in denen die der EdW zugeordnete Wertpapierhandelsunternehmen nicht in der Lage sind, ihre Verbindlichkeiten aus Wertpapiergeschäften gegenüber Kunden zu erfüllen. Finanziert werden Entschädigungszahlungen aus Beiträgen von Mitgliedern der EdW.

Im März 2005 wurde die Gesellschaft darüber informiert, dass die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) der PHOENIX Kapitaldienst GmbH mit sofortiger Wirkung den Vertrieb des PHOENIX Managed Account untersagt hat. Im Weiteren wurde die Gesellschaft darüber informiert, dass das Amtsgericht Frankfurt am Main, auf Antrag der BaFin, mit Beschluss vom 01.07.2005 das Insolvenzverfahren über das Vermögen der Wertpapierhandelsbank PHOENIX Kapitaldienst GmbH wegen Zahlungsunfähigkeit und

Überschuldung eröffnet hat. Gem. § 5 Abs. 1 EAG wurde der Entschädigungsfall durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) festgestellt.

Mit Datum vom 22.01.2013 hat die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) den Entschädigungsfall für die FXdirekt Bank AG, Oberhausen, festgestellt, da das Institut nicht mehr in der Lage war, Verbindlichkeiten aus Wertpapiergeschäften zu erfüllen. Bereits am 03.01.2013 hatte die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht beim Amtsgericht Duisburg einen Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens über das Vermögen der Gesellschaft gestellt. Mit Beschluss des Amtsgerichts Duisburg vom 09.01.2013 wurde das vorläufige Insolvenzverfahren über das Vermögen der FXdirekt Bank AG angeordnet.

Mit Datum vom 19.12.2013 hat die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) den Entschädigungsfall für die Dr. Seibold Capital GmbH, Gmund am Tegernsee, festgestellt, da das Institut nicht mehr in der Lage war, seine Verbindlichkeiten aus Wertpapiergeschäften zu erfüllen. Bereits am 17.10.2013 hatte die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht die Eröffnung des Insolvenzverfahrens beantragt. Mit Beschluss des Amtsgerichts Wolfratshausen vom 14.11.2013 wurde das vorläufige Insolvenzverfahren über das Vermögen der Dr. Seibold Capital GmbH angeordnet.

In den Entschädigungsverfahren wird die EdW die Mitglieder über die jährlich zu entrichtenden Beträge hinaus zu weiteren Sonderbeiträgen heranziehen, da die vorhandenen Mittel der EdW offensichtlich nicht ausreichen, um die Entschädigungszahlungen zu leisten. Es ist davon auszugehen, dass auf die Gesellschaft über mehrere Jahre die Verpflichtung zur Zahlung eines entsprechenden Betrages zukommen wird. Die Höhe des Sonderbeitrags ist derzeit nicht abschätzbar. Die Verpflichtung zur Leistung aufgrund eines Sonderbeitrages durch die vorgenannten Entschädigungsfälle kann sich erheblich nachteilig auf die Geschäftstätigkeit wie auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft auswirken. Das Risiko, aufgrund der Mitgliedschaft bei der EdW für Verbindlichkeiten aus Wertpapiergeschäften von Kunden anderer Mitglieder der EdW herangezogen zu werden, kann sich nicht nur in den konkret anhängigen Fällen, sondern in Zukunft auch bei weiteren Fällen realisieren.

Eine zunehmende Akzeptanz von Online-Angeboten für den vergünstigten Handel von Investmentfonds und Depotführungen bewertet die Gesellschaft positiv bzw. kann zu einem positiven Geschäftsverlauf führen. Insbesondere bei älteren Usergruppen steigt das Vertrauen, Dienstleistungen über das Internet in Anspruch zu nehmen. Bedingt durch die starke Internetpräsenz und gezielten Maßnahmen zur Suchmaschinenoptimierung kann die Gesellschaft ihren Anteil an vermittelten Depots perspektivisch steigern und somit die Einnahmen aus Bestandsprovisionen erhöhen.

Der Gesellschaft ist es gelungen, erhebliche Kundendepotbestände bei zahlreichen Wertpapierhandelsbanken aufzubauen, wovon sie anhand der Bestandsprovision profitiert.

## **F. Prognosebericht**

Der Vorstand der wallstreet:online capital AG beurteilt die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft angesichts der schwierigen Marktlage aufgrund der Neuregulierung der Finanzmärkte und dem damit einhergehenden Mangel an neuen Produkten als zufriedenstellend.

wallstreet:online capital AG, Berlin  
**Lagebericht**  
zum Halbjahresabschluss vom 1. Januar 2014 bis zum 30. Juni 2014

Die Branche der unternehmerischen Beteiligungen hat im Geschäftsjahr 2013 einen großen Umbruch erlebt, der sich maßgeblich auf die Emissionshäuser und die Produkte auswirkt. Das Geschäftsfeld der unternehmerischen Beteiligungen, welches zu den wichtigsten Geschäftsfeldern der Gesellschaft gehört, wurde im Juni 2012 durch die Prospektspflicht nach dem Vermögensanlagegesetz teilreguliert und mit dem Inkrafttreten des Kapitalanlagegesetzbuchs (KAGB) am 22. Juli 2013 der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) unterstellt und voll reguliert.

Der langwierige Gesetzgebungsprozess und die damit verbundene Unsicherheit hat die Branche in den vergangenen Monaten ausgebremst. Insbesondere nach der Einführung des KAGB kam die Emissionstätigkeit nahezu zum Erliegen.

Die Gesellschaft konnte aufgrund der rapiden Abnahme der Neuemissionen von unternehmerischen Beteiligungen im ersten Halbjahr 2014 an die erfolgreiche Vermittlungstätigkeit des Vorjahreszeitraums nicht anknüpfen. Dementsprechend reduzierten sich auch die Provisionseinnahmen. Die zukünftige Entwicklung des Produktspektrums ist aufgrund der nach wie vor vorhandenen Unklarheiten bei der Auslegung des KAGB und der langen Bearbeitungszeiten in den Produkt- und KVG-Zulassungsprozessen aktuell nicht absehbar.

Verhalten optimistisch stimmt die Einschätzung der Ratingagentur Scope, die nach der Befragung von 31 Emissionshäusern und 56 Banken, Sparkassen und freien Vertrieben mit einer Belebung des Marktes im zweiten Halbjahr 2014 rechnet und in der Regulierung der Branche die Chance sieht, das verlorene Vertrauen der Anleger zurückzugewinnen.

Dennoch gehen laut der Studie fast 80 Prozent der freien Vermittler und über 50 Prozent der Emissionshäuser davon aus, dass das Platzierungsergebnis für 2014 geringer bzw. sogar deutlich geringer ausfallen wird als 2013. Eine Einschätzung, die die Gesellschaft teilt. Bis zum Ende Jahres 2014 rechnet die Gesellschaft deshalb mit einem vermittelten Volumen im Bereich der unternehmerischen Beteiligungen deutlich unter Vorjahresniveau.

Die Neuregulierung der Finanzmärkte hat jedoch nicht nur Einfluss auf die Provisionseinnahmen der Gesellschaft sondern wirkt sich darüber hinaus auch auf die Aufwendungen aus. Die Einstufung der Geschlossenen Fonds als Finanzinstrumente im Sinne des WpHG und des KWG zieht einen erhöhten Jahres- und Sonderbeitrag für die Entschädigungseinrichtung der Wertpapierhandelsunternehmen (EdW) nach sich, die das Ergebnis des ersten Halbjahres 2014 zusätzlich belastet haben.

Vor diesem Hintergrund hat sich die Gesellschaft auch im ersten Halbjahr 2014 darauf konzentriert, Produktalternativen wie z.B. Direktinvestments anzubieten und den Bereich Vermittlung von Depots an Partner-Depotbanken noch stärker auszubauen.

Im Bereich Vermittlung von Depots profitiert die Gesellschaft unverändert von einem ständig steigenden Wettbewerbsdruck und einem deutlich veränderten Kundenverhalten. Die Kundentreue hat abgenommen. Die hohe Wechselbereitschaft resultiert vor allem aus einem sensiblen Preisbewusstsein der Verbraucher. Direktbanken sind weiter auf dem Wachstumskurs, wie Studien überzeugend belegen. Darüber hinaus sinken aufgrund der aktuell niedrigen Zinsen die Sichteinlagen bei den Banken, während mehr Depots eröffnet werden.

wallstreet:online capital AG, Berlin  
**Lagebericht**  
zum Halbjahresabschluss vom 1. Januar 2014 bis zum 30. Juni 2014

Aufgrund von gezielten Marketingmaßnahmen und der Optimierung der Webseite ist es der Gesellschaft gelungen, die Anzahl der Konten bei den Partner-Depotbanken und dementsprechend das betreute Depotvolumen abermals maßgeblich auszubauen. An dieser Strategie wird die Gesellschaft unverändert festhalten, um die fehlenden Provisionseinnahmen aus dem Bereich der unternehmerischen Beteiligungen mittel- und langfristig zu kompensieren.

Auch durch interne Maßnahmen wie ein unverändert striktes Kostenmanagement, flache Hierarchien sowie die ständige Überprüfung und gegebenenfalls Optimierung der bestehenden Abläufe ist die Gesellschaft bemüht, Kosten einzusparen und gewinnoptimiert zu handeln. So prüft die Gesellschaft auch die Möglichkeit, die Börsennotierung einzustellen.

Im Hinblick auf die aktuelle Marktlage im Bereich der unternehmerischen Beteiligungen und der gestiegenen Aufwendungen der Gesellschaft rechnen wir mit einem ausgeglichenem Jahresergebnis 2014.

Berlin, den 16. August 2014



Thomas Soltau



René Krüger